

23.10.2008

Ressort: QBG

140 Teilnehmer haben sich beim 8. Palliativtag in Ballenstedt mit traurig besetzten Themen befasst.

Beim Sterben und Trauern nicht allein bleiben

BALLENSTEDT/MZ - Ein sechsjähriges Mädchen vollzieht den Abschied vom Großvater in sehr persönlicher Weise und entlockt den Zuschauern sowohl Tränen als auch Lachen. Der Film "Filzpantoffeln und Bonbons" war Bestandteil des 7. Ballenstedter Palliativtages an der Lungenklinik Ballenstedt. Dieser stand unter dem Thema "Trauerwege sind Lebenswege", 140 Teilnehmer haben sich für die Weiterbildungsveranstaltung interessiert. Petra Hugo, Bildungsreferentin in Bestattungs- Hospiz- und Trauerkultur aus Flohnheim, führte sehr persönlich und behutsam in das Gesamtthema ein und beschrieb individuelle Trauerwege und Möglichkeiten der helfenden Haltung und Begleitung für trauernde Menschen. Dabei blieb sie methodisch nicht nur beim Wort, sondern hat eindrucksvolle Bilder und verschiedene Formen der Begegnung angeboten. Dorothea Klaer, Bestatterin und Trauerrednerin aus Freiburg/Breisgau, stellte in ihrem Vortrag die Wurzeln und Trauerkulturen der drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) dar und warb für individuelle und auch gemeinschaftliche Möglichkeiten in Abschied und Trauer um einen geliebten Menschen.

Am Nachmittag ging die Veranstaltung in der Lungenklinik weiter mit drei Workshops zum Thema der Tagung. Es gab die Möglichkeit über die Bedeutung von Ritualen mehr zu erfahren, einen Bericht von der Verabschiedung eines durch Unfall gestorbenen elfjährigen Mädchens zu hören oder einen Einblick in die Arbeit eines Bestattungshauses mit Abschiedskultur in Straßberg zu nehmen. Die aufmerksame Stille im Hören und Teilnehmen und der freudige Dank vieler Teilnehmer bestätigten die Initiatoren, dass auch die emotional traurig besetzten Themen ins Gespräch gebracht werden müssen und eine Lebenshilfe sein können für Betroffene und Helfende.